

# Qualitätshandbuch edu.card

Teil 3, FAQs  
Entwurf Version 0.3

<http://educard.bildung.at>  
[educard@bildung.at](mailto:educard@bildung.at)



## Inhaltsverzeichnis

|                                        |    |
|----------------------------------------|----|
| 1. Versionsverzeichnis                 | 3  |
| 2. Mitwirkende                         | 3  |
| 3. Allgemeines                         | 4  |
| 4. FAQs                                | 4  |
| Zur edu.card                           | 4  |
| Die Vorteile der edu.card              | 5  |
| Schulische Anwendungen                 | 6  |
| Außerschulische Anwendungen            | 7  |
| Produkte und Dienstleistungen          | 7  |
| Vorbereitung                           | 8  |
| Beschaffung                            | 9  |
| Kosten                                 | 10 |
| Verkehr                                | 10 |
| Zuständigkeiten und Rollen             | 11 |
| Prozesse                               | 12 |
| Finanzierung und Sponsoring            | 12 |
| Informationssicherheit und Datenschutz | 13 |
| Organisatorisches                      | 13 |
| Bezahlen                               | 14 |
| Rechtliches                            | 15 |
| 5. Begriffsdefinitionen                | 16 |

## 1. Versionsverzeichnis

| Version | Bearbeiter | Datum      | Anmerkungen |
|---------|------------|------------|-------------|
| 0.1     | Loibner    | 30.10.2009 | Erstentwurf |
| 0.2     | Loibner    | 23.11.2009 | Änderungen  |
| 0,3     | Loibner    | 24.11.2009 | Änderungen  |

## 2. Mitwirkende

| Rolle         | Name                    | Organisation                                                     |
|---------------|-------------------------|------------------------------------------------------------------|
| Auftraggeber  | DI. Dr. Robert Kristöfl | BMUKK, Abt. IT/2                                                 |
| Auftraggeber  | Dr. Thomas Menzel       | BMUKK, Abt. IT/2                                                 |
| Autor         | DI. Heinrich Loibner    | Loibner ( <a href="http://www.loibner.com">www.loibner.com</a> ) |
| Arbeitsgruppe | edu.card Feedbackgruppe |                                                                  |
|               |                         |                                                                  |

### 3. Allgemeines<sup>1</sup>

Im dritten Teil des Qualitätshandbuches edu.card werden allgemeine Informationen in Form von FAQs zur edu.card zusammengestellt. Diese Information ist primär für die Schulen gedacht, die die edu.card einführen und einen raschen Überblick über den edu.card Einsatz bekommen wollen.

### 4. FAQs

#### Zur edu.card



#### Was ist die edu.card?

Die edu.card ist eine Schulservicekarte, die von der Schule an Schüler, Lehrer und Schulverwaltungspersonal ausgegeben werden kann. Neben der Funktion als Sichtausweis ist die edu.card für eine Reihe von Anwendungen inner- und außerschulisch einsetzbar.

#### Wer entscheidet über die Einführung der edu.card?

Entsprechend der Richtlinie des BMUKK kann die Schule im Rahmen ihrer Autonomie nach Befassung des SGAs die edu.card einführen.

#### Wann darf eine Karte edu.card heißen?

Eine Karte darf die Bezeichnung und das Layout der edu.card führen, wenn sie Vorgaben des BMUKK erfüllt (festgelegt im Teil 2 des „Qualitätshandbuch edu.card“). Die Markenrechte liegen beim BMUKK.

#### Welche Funktionen enthält die edu.card?

Die edu.card beinhaltet folgende Funktionen als Sichtausweis:

- Ausweisseite mit Foto und permanent aufgedruckten Daten (Schule, Schuladresse, Schulkennzahl, Name des Inhabers, ID des Inhabers, Geburtsdatum, Bundesadler, ggfs. Landeslogo)
- Löschbares und wiederbeschreibbares Feld mit Klasse und Gültigkeit, optional mit Verkehrsinformation für die Schülerfreifahrt
- Chipseite mit optionalen Logos
- Quick-Logo mit Text

---

<sup>1</sup> Aufgrund der besseren Lesbarkeit des Textes wird auf eine geschlechtsneutrale Formulierung verzichtet. Selbstverständlich richten sich die verwendeten Formulierungen an beide Geschlechter.

Auf dem Chip befinden sich folgende Funktionen:

- Daten des Inhabers wie auf der Karte aufgedruckt
- Gültigkeitsdaten
- optional Verkehrsdaten für Schülerfreifahrt
- Punktezähler (z.B. für Kopierabrechnungen)
- Flags für schulinterne Berechtigungen
- optional Signaturzertifikat der Schule
- optional qualifizierte Zertifikate von A-Trust für E-Government Anwendungen
- Quick-Bezahlungsfunktion

Die Karte ist auch mit einem Funkchip nach dem MIFARE-Standard bestückt um z.B. für Zutrittssysteme eingesetzt zu werden.

### Welche Kartenvarianten gibt es?

Mit dem bundeseinheitlichen Layout gibt es zukünftig zwei Kartenausführungen:

- edu.card orange für Schüler mit Funkchip
- edu.card blau für Lehrer und Verwaltung mit Funkchip

Daneben gibt es noch landesspezifische Karten mit anderem Layout.



### Wer nutzt noch die gleiche Kartentechnologie?

Diese Kartentechnologie wird in Österreich seit langem in den Bankomatkarten verwendet. Ebenso setzen Universitäten und pädagogische Hochschulen diese Karte mit unterschiedlichem Layout aber mit gleichem Kontaktchip ein. Der Mifare Funkchip ist eine Standardtechnologie, die weltweit millionenfach im Einsatz ist.

### Die Vorteile der edu.card

#### Welche Vorteile bietet die edu.card dem Schüler?

Der Schüler bekommt mit der edu.card nicht nur einen Schülerausweis, sondern ein multifunktionales Medium, das er im schulischen wie auch im außerschulischen Kontext nutzen kann. Bei einer landesweiten Kooperation mit der jeweiligen Jugendserviceorganisation und dem zuständigen Verkehrsverbund kann mit der edu.card auf einer Karte die Funktionen Schule, Freizeit und Mobilität realisiert werden.

Der Schüler hat damit nur eine Ausgabestelle für mehrere Funktionen, nämlich die Schule.

Eine Karte  
für Schule,  
Freizeit und  
Mobilität

### Welche Vorteile bietet die edu.card der Schule?

Die Schule nutzt im internen Gebrauch die edu.card als Sichtausweis, was insbesondere in großen Schulen als wichtig erachtet wird. Durch die technischen Möglichkeiten, die der Chip bietet ist die elektronische Authentifikation des Schülers für die Nutzung interner Anwendungen und die Netzwerkanmeldung möglich.

Entsprechend dem pädagogischen Auftrag betreffend Medienkompetenz kann der Schüler den Umgang mit einer Smartcard und die Anwendungsbereiche der Bürgerkartenfunktion erlernen.

Mit den verschiedenen Möglichkeiten der elektronischen Bezahlungsfunktion (Quick, @Quick und Punktezähler) kann die Schule weitgehend bargeldlos ihre Verwaltungsvorgänge gestalten.

Durch die Automatisierung von internen Abläufen wie Abrechnung von Kopien, Drucken von Bestätigungen, Bibliotheksausleihungen, schulbezogenen Zahlungsvorgänge und Kantinenabrechnung kann die Schule das Verwaltungspersonal entlasten.

Größere Schulen nutzen den Funkchip der edu.card als Zutrittschlüssel, etwa damit Schüler außerhalb der regulären Betriebszeiten die Schulinfrastruktur für Projektarbeiten nutzen können.

### Welche Vorteile hat die edu.card als Jugendkarte für die Jugendserviceorganisationen?

Die Jugendserviceorganisationen erreichen durch die Kooperation mit der edu.card eine wesentlich höhere Verbreitung zu geringen Mehrkosten.

Durch die Sicherheitsmerkmale ist die edu.card weitgehend fälschungssicher. Dies erhöht die Akzeptanz bei Behörden und Partnerfirmen.

Ebenso existiert ein Potential zur Prozessvereinfachung bei der Jugendserviceorganisation.

### Welche Vorteile bietet die edu.card als Freifahrtsausweis dem Verkehrsverbund?

Der Hauptnutzen für den Verkehrsverbund sind konsistente und fehlerfreie Schülerdaten. Durch die Ausgabe an der Schule ergibt sich eine Prozessvereinfachung. Ebenso kann die Einzahlung der Selbstbehalte einfach geprüft werden.

Auch die Fälschungssicherheit spricht für die edu.card, da Papierausweise leichter gefälscht werden können.

## Schulische Anwendungen

### Welche schulische Anwendungen können mit der edu.card abgedeckt werden?

Es sind dies beispielhaft aufgezählt:

- Fälschungssicherer Sichtausweis
- Benutzeranmeldung an Anwendungen und Netzwerken
- Elektronische Geldbörse mit Quick und @Quick
- Punktezähler für schulinterne Abrechnungen
- Drucken von Bestätigungen
- Bibliotheksausweis
- Kantinenabrechnung
- Kontaktlose Authentifikation an Schließsystemen und Peripheriegeräten

Für die meisten dieser Anwendungen sind entsprechende Softwarelösungen notwendig, die beschafft und integriert werden müssen.

### Außerschulische Anwendungen

#### Welche außerschulischen Anwendungen sind möglich?

Es sind dies:

- Altersnachweis im Zusammenhang mit Jugendschutz
- Schüler- und Lehrlingsfreifahrt
- Jugendservicekarte zur Nutzung von Ermäßigungen bei Partnerfirmen der Jugendserviceorganisationen
- Bargeldloses Bezahlen mit Quick
- Nutzung von E-Government Anwendungen mit der Bürgerkartenfunktion

### Produkte und Dienstleistungen

#### Wer bietet Produkte, Lösungen und Dienstleistungen für den edu.card Einsatz an?

In Österreich gibt es bereits eine Reihe von Firmen, die unterschiedliche Produkte und Lösungen anbieten. Oft sind diese Firmen auch beratend in den Schulen tätig. Die Kontaktadressen dieser Firmen finden Sie aktuell unter <http://educard.bildung.at>. Die hier angeführten Firmen sind vom BMUKK zugelassen.

#### Wo kann ich mir einen Überblick über die am Markt angebotenen Produkte und Dienstleistungen verschaffen?

Vom BMUKK ist geplant, einen Produktkatalog zu veröffentlichen, wo die Schulen diese Informationen finden werden (unter <http://educard.bildung.at>).

### Welche Produkte sind für die Schule relevant?

Innerhalb der Schule können je nach Schulgröße folgende Produkte und Lösungen zum Einsatz kommen:

- Kartenvvalidierungsstation (für Gültigkeit, Klasse und optional Verkehr)
- Kartenpersonalisierungsstation (nur für größere Schulen)
- Servicepoints zum Aufladen und Bezahlen
- Kopier- und Druckerabrechnung
- SingleSignOn an Netzwerken und Servern
- Zutrittssystem mit edu.card
- Kartenmanagement mit Kartenbestellung
- Kartenbestellsystem
- Anwendung Verkehr
- Bibliotheksmanagement
- Webshop für Angebote der Schule

Wichtig ist, dass nur vom BMUKK freigegebene Produkte und Lösungen von zugelassenen Anbietern zum Einsatz kommen.

### Vorbereitung

#### Was ist vorbereitend zu tun, wenn eine Schule die edu.card einführen möchte?

- Die Schule soll sich beim zuständigen Landesschulrat bzw. Landeskoordinator melden und die Zustimmung einholen.
- Es ist ein Beschluss des SGA herbeizuführen.
- Wenn ein externer Kartenpersonalisierer herangezogen wird, ist nur ein zugelassener auszuwählen.
- In der Regel wird noch eine Kartenmanagementsoftware benötigt, die von einem zugelassenen Technologieprovider zu beziehen ist.
- Falls die Schule die Schülerfotos nicht selbst fotografiert ist ein Schulfotograf auszuwählen.
- Für die Validierung im Hause wird eine Validierungsstation benötigt, die von einem zugelassenen Technologieprovider zu beziehen ist.

## Beschaffung

### Wo kann die Schule die edu.card beziehen?

Eine Schule kann die edu.card entweder selbst personalisieren oder sie von einem externen Kartenpersonalisierer personalisiert beziehen. In ersten Fall muss die Schule Kartenrohlinge bei Fa. Austria Card GmbH bestellen und sie zur Schule liefern lassen.

Bei einer Bestellung bei einem externen Kartenpersonalisierer bestellt dieser die Kartenrohling und liefert personalisierte Karten.

Die Karte wird personalisiert (einmal in 4 oder 5 Jahren), d. h. mit dem Permanentdruck versehen und die Schülerdaten werden auf den Chip geschrieben. Die Kartenvalidierung, d.h. sie gültig machen sollte aus Zweckmäßigkeit an der Schule erfolgen. Dabei wird (jährlich) die Klasse und die Gültigkeit und optional die Schülerfreifahrt auf ein lösch- und wiederbeschreibbares Feld (TRW-Feld) gedruckt.

In allen Fällen muss die Schule Rücksprache mit dem zuständigen Landesschulrat halten. In einigen Bundesländern (Salzburg, Steiermark) ist die Bestellung des Kartenrohlings zentralisiert. Der für Salzburg gültige Beschaffungsprozess ist auf der Homepage des LSR veröffentlicht bzw. direkt beim LSR in Erfahrung zu bringen.

### Wie bestelle ich den Kartenrohling?

Derzeit wird die Bestellung per Mail nach einer Vorlage der Fa. Austria Card bei der Fa. Austria Card bestellt. Die Vorlage findet man unter <http://educard.bildung.at> . Wichtig ist, dass alle Angaben vollständig sein müssen um unnötige Rückfragen zu vermeiden.

In der Steiermark und in Salzburg ist die Beschaffung des Karte zentralisiert. Die Information darüber bekommt man von den zuständigen Landeskoordinatoren. In diesen Bundesländern beschafft der Kartenpersonalisierer die Kartenrohlinge.

## Kosten

### Was kostet der Kartenrohling?

Der Kartenrohling mit dem mit dem BMUKK vereinbarten einheitlichen Standardlayout kostet derzeit für Schüler- (gelb) und Lehrerkarten (blau) inkl. Funkchip € 7,70 zuzüglich USt. und Versand.

Falls ein geändertes Layout verwendet wird, sind die Kosten höher. In diesem Fall ist ein separates Angebot von Fa. Austria Card einzuholen. Falls ein Bedarf für eine Layoutänderung besteht, ist das Einverständnis des BMUKK einzuholen.

### Was kostet die fertige Karte?

Zum den Kosten für den Kartenrohling kommen noch die Kosten für die Personalisierung und Validierung. Somit liegt der Gesamtpreis bei ca. € 10,00 bis € 15,00 inkl. USt.

## Verkehr

### Kann ich die Schülerfreifahrt nachträglich aufbringen?

Die Kartentechnologie ermöglicht, dass auf die Karte zusätzlich die Berechtigung für die Schülerfreifahrt aufgebracht wird. Dafür sind alle derzeit in Verwendung befindlichen Karten vorbereitet. Die Schülerfreifahrt kann auch nachträglich hinzugenommen werden.

### Welche Verkehrsbetriebe kooperieren mit der edu.card?

Es gibt Kooperationen bei den Wiener Linien (derzeit für 20 Schulen) und dem Vorarlberger Verkehrsverbund (1 Schule). Andere Verkehrsverbünde sind in Vorbereitung (z.B. VVNB). Die Verwendung der edu.card als Schülerfreifahrtsausweis setzt eine Kooperationsvereinbarung des regional zuständigen Verkehrsverbunds mit dem BMUKK voraus.

### Was sind die Voraussetzungen, die eine Schule erfüllen muss, wenn die Schülerfreifahrt der Wiener Linien auf die edu.card implementiert werden soll?

Von den Wiener Linien wurde ein Informationsblatt für Schulen veröffentlicht, das folgende Punkte anspricht:

- Die Schülernummer sollte im Schulverwaltungsprogramm nur einmal vergeben und eindeutig sein. Für die zu Prüfung der Selbstbehalt-Einzahlung ist auf den Zahlschein eine eindeutige sechsstellige numerische Zahlschein-ID notwendig.
- Bei Eingabe der Familien- und Vornamen, sowie der Adressen muss die Groß- und Kleinschreibung beachtet werden.

- Einheitliches „Gültig-ab“- und „Gültig-bis“-Datum muss auf dem Formular, sowie im Datensatz angegeben werden.
- Angabe ob an 5 oder 6 Tagen der Schulbesuch stattfindet.
- Es ist zu beachten, dass für das Beschreiben der edu.card die Anlage des neuen Schuljahres im Schulverwaltungssystem erforderlich ist.
- Da für die edu.card ein Foto erforderlich ist, sollten Vorkehrungen getroffen werden, dass möglichst alle Schüler (auch Abendschüler) rechtzeitig zu ihrem Foto kommen. Zwei Wochen nach Schulbeginn müssen alle Schüler einen gültigen Freifahrtsausweis haben.
- Der Schulaustritt eines Schülers muss den Wiener Linien mittels E-Mail bekanntgegeben werden. Dafür sind die Angaben von Schulkennzahl, Schülernummer und Name notwendig.
- Sollte eine Nachmittagsbildungskarte für Schüler benötigt werden, da z. B. der Schulweg vom Wohnort zu nahe ist, benötigen die Wiener Linien auch ein Antragsformular mit dem Vermerk „Nachmittagsbildungskarte“ und einen Datensatz von der Schule.
- Schüler, die keine Wiener Linien benutzen, müssen sich wie bisher an die Einreichstellen des zuständigen Verkehrsunternehmens (z. B. VOR, ÖBB oder der Badner Bahn etc.) wenden und den herkömmlichen Freifahrtsausweis beantragen.
- Zur rechtzeitigen Bearbeitung der Antragsformulare ersuchen die Wiener Linien die Sammelanträge für das nächstfolgende Schuljahr Ende Juni, Anfang Juli abzugeben. Anträge von Schülern der 1. Klassen, die im September erst fix angemeldet werden, sind innerhalb der 1. Septemberwoche an die Wiener Linien zu senden.

## Zuständigkeiten und Rollen

### Wer darf Kartenrohlinge bestellen?

Kartenrohlinge darf nur die Schule oder ein vom BMUKK zugelassener Kartenpersonalisierer bestellen.

### Wer ist zuständig für die Zulassung von Kartenpersonalisierern und Systemlieferanten?

Dafür ist das BMUKK zuständig. Die Schule darf nur zugelassenen Dienstleister beauftragen bzw. nur zugelassene Hard- und Software verwenden. Es ist davon auszugehen, dass zugelassene Dienstleister korrekte Hard- und Software anbieten.

## Prozesse

### Wo finde ich Prozessbeschreibungen?

Zukünftig wird man im Qualitätshandbuch in einem eigenen Teil Informationen über Prozesse und Prozesskosten finden. Dieser Teil ist in Vorbereitung und derzeit noch nicht verfügbar.

### Welche Prozesse sind für Schulen relevant?

Für Schulen sind folgende Prozesse wichtig:

- Vorarbeiten zur Einführung der edu.card
- Beschaffung
- Kartenpersonalisierung in der Schule
- Fotoerstellung durch Schulfotografen
- Kartenvvalidierung
- Schülerfreifahrt
- Aufbringen von Zertifikaten

## Finanzierung und Sponsoring

### Wie werden die Kartenkosten finanziert?

Die fertige Karte kostet zwischen € 10,-- und € 15,-- je nach Kartenpersonalisierer. Dieser Betrag ist über die Nutzungsdauer der Karte (je nach Schultyp 4 oder 5 Jahre) zu finanzieren. Hier gibt es österreichweit unterschiedliche Modelle:

- Bezahlung der Karte durch den Schüler bzw. den Eltern
- Finanzierung durch die Schule selbst
- Finanzierung durch den Elternverein
- Mitfinanzierung durch Jugenserviceorganisationen
- Sponsoring durch Fotografen oder Fotolabors
- Sponsoring durch Banken oder andere Unternehmen, die für den Schulstandort Sponsorleistungen liefern.

Es liegt in der Schulautonomie, die geeignete Finanzierungsform zu wählen.

### Worauf ist beim Sponsoring zu achten?

Wenn ein Sponsor Mittel für die edu.card bereitstellt, sind diese als Sponsorleistung transparent auszuweisen. Sie müssen klar trennbar sein von den Kartenkosten. Im Zweifelsfall ist der zuständige Landesschulrat, der Landeskoordinator oder das BMUKK mit einzubeziehen. Problematisch sind auch Verträge, die über mehrere Jahre abgeschlossen werden.

## Informationssicherheit und Datenschutz

### Worauf ist bei der edu.card Einführung und Verwendung betreffend Datenschutz zu achten?

Die edu.card ist eine Schulservicekarte und beinhaltet die persönlichen Daten des Schülers, die entsprechend dem Datenschutzgesetz (DSG 2000) zu schützen sind. Zu den Punkten Datensicherheit (§ 14) und Datengeheimnis (§ 15) werden im DSG Aussagen getroffen, die im Qualitätshandbuch Teil 1 nachzulesen sind. Dazu gehört auch eine Datenschutzvereinbarung, wenn externen Dienstleistern Daten zur Verarbeitung überlassen werden.

### Was ist betreffend Informationssicherheit zu beachten?

Betreffend Informationssicherheit gelten die gleichen Regeln, die in Schulen üblich sind beim Umgang mit Schülerdaten und schulischen Dokumenten wie Zeugnissen. Höher sind die Anforderungen, wenn die Schule Karten selbst personalisiert. Eine Checkliste im Anhang des Qualitätshandbuchs hilft bei der Beurteilung der Informationssicherheit.

## Organisatorisches

### Wie lange ist die edu.card gültig?

Die edu.card wird normalerweise je nach Schultyp für 4 oder 5 Jahre ausgestellt mit jährlicher Verlängerung der Gültigkeit.

### Was passiert, wenn eine Karte verloren wird oder defekt ist?

In diesen Fällen ist eine Ersatzkarte auszustellen. Der Schüler wendet sich an das Sekretariat und meldet den Verlust oder Defekt. Die Ersatzkarte wird von der Schule bzw. von einem Kartenpersonalisierer ausgestellt. Dies wird auf dem Chip vermerkt. Das Foto wird in der Regel nicht neu erstellt. Die Kosten für eine Ersatzkarte sind durch SGA-Beschluss festzulegen (Richtwert € 10,-- bis € 20,--).



Personalisierungsstation

### Was tut ein Schüler, der die Schule wechselt oder in ein anderes Bundesland umzieht?

Bei Schulwechsel muss eine neue Karte ausgestellt werden, soweit in der neuen Schule edu.cards eingesetzt werden.

### Wem gehört die edu.card?

Die edu.card ist im Eigentum des Kartenherausgebers, der Schule. Nur dadurch ist es möglich auch Karten wieder einzuziehen oder ungültig zu setzen, wenn z.B. die Schule gewechselt wird.



Validierungs-  
station

### Gib es eine edu.card Hotline?

Es gibt eine Hotline E-Mail Adresse: [educard@bildung.at](mailto:educard@bildung.at) und eine Hotline-Telefonnummer: +43 (1) 53120-222

### Soll eine Schule selbst Karten personalisieren?

Für die Kartenpersonalisierung braucht man eine Personalisierungsstation, die derzeit ca. € 6.000,-- bis € 10.000,-- kostet. Somit ist diese Investition nur für große Schulen sinnvoll. Hinzu kommen noch der laufende Aufwand inklusive der Betreuung der Station.

### Braucht eine Schule eine Validierungsstation?

Eine Schule braucht nicht unbedingt eine Validierungsstation in der Schule, es ist jedoch sinnvoll die Validierung im Hause zu machen. Mit Validierung ist das Gültigmachen inklusive Verlängerung gemeint, d.h. Aufdruck der Jahresgültigkeit und Klasse, optional auch Schülerfreifahrt. Eine Validierungsstation kostet ca. € 2.500,-- bis € 5.000,-- exkl. USt.

## Bezahlen

### Welche Zahlungsfunktionen bietet die edu.card?

Die edu.card ist standardmäßig mit der Quick-Zahlungsfunktion ausgestattet, die gleich wie auf einer Bankomatkarte funktioniert. Damit kann über die zusätzliche Anwendung @Quick auch von zu Hause bezahlt werden. Für Kleinbeträge z.B. für Kopierabrechnungen werden an einigen Schulen die internen Punktezähler der Karte verwendet. Viele Schulen wollen kein Bargeld innerhalb der Schule haben.

Die edu.card kann jedoch auch ohne Zahlungsfunktion eingesetzt werden.



### Was ist Quick?

Quick ist die österreichische elektronische Geldbörse. Quick ermöglicht schnelles, einfaches und bequemes Zahlen kleiner Geldbeträge ohne Unterschrift und ohne PIN-Eingabe. Quick ist ein Produkt der Paylife Bank.

Die Ladung von Quick ist bei den österreichischen Bankomaten und bei speziellen Ladeterminals möglich. Der Ladebetrag beträgt maximal 400 €. Weitere Informationen findet man unter <http://www.paylife.at>.

### Was ist @Quick?

Unter dem Namen @Quick kann mit Quick über das Internet und auch von zu Hause aus bezahlt werden.

Voraussetzung zur Verwendung ist neben einem handelsüblichen Chipkartenleser die Installation eines kostenlosen @Quick-Plugins.

Die Paylife Bank bietet den Schulen einen edu.Shop an, der jegliche einzusammelnden Beträge der Schule als "Produkte" darstellt und elektronisch bezahlbar macht. Zukünftig können somit edu.card Schulen diesen Shop für den Verkauf schulbezogener Produkte verwenden.

## Rechtliches

### Gibt es eine bundesweite rechtliche Grundlage für einen Schülerschein in Form einer Smartcard?

Eine einheitliche rechtliche Verankerung der edu.card in den relevanten Bundesgesetzen ist derzeit nicht realisiert. Es liegt jedoch im Ermessen der Schulen im Rahmen ihrer Autonomie mit SGA Beschluss die edu.card auf privatwirtschaftlicher Basis einzuführen. Die Schule kann eine edu.card als öffentlich rechtliche Urkunde (analog zum konventionellen Schülerschein) ausstellen.

### Gibt es bereits eine Erwähnung der edu.card in Landesgesetzen?

Die Länder sind als Gesetzgeber für den Jugendschutz zuständig. Einige Bundesländer überlegen, die edu.card als Altersnachweis für Jugendliche gesetzlich zu regeln.

### Was ist zu beachten, wenn Schülerdaten außerhalb der Schule verwendet werden?

Für den Fall, dass Schülerdaten bei einem externen Dienstleister verarbeitet werden, hat die Schule nach dem Datenschutzgesetz eine Datenschutzvereinbarung mit dem Dienstleister abzuschließen. Ein Muster für eine solche Vereinbarung ist im Qualitätshandbuch, Teil 1 enthalten (<http://educard.bildung.at>).

### Ist die Schülerfreifahrt gesetzlich geregelt?

Die Schüler- und Lehrlingsfreifahrt ist im FLAG (Familienlastenausgleichsgesetz) geregelt.

## 5. Begriffsdefinitionen

Nachfolgend sind einige Begriffe näher definiert, die in diesem Zusammenhang vorkommen. Allgemein übliche Begriffe sind nicht erklärt.

### Zulassung

Als Zulassung versteht man eine behördlich erteilte Erlaubnis. In diesem Dokument wird der Begriff Zulassung im Zusammenhang mit der Zulassung von Kartenherstellern und Kartenpersonalisierern durch das BMUKK zur Ausübung von Dienstleistungen für Schulen im Rahmen des edu.card-Projektes verwendet.

### Zulassungsstelle

Die Stelle, die Unternehmungen und Institutionen für die Herstellung und Personalisierung von edu.cards berechtigt, ist das BMUKK. Das BMUKK kann für diese Tätigkeit externe Experten bzw. Prüfstellen zur Unterstützung einsetzen.

### Kartenherstellung

Die Funktion Kartenherstellung liegt beim edu.card-Projekt bei der Firma Austria Card GmbH. Unter Kartenherstellung versteht man die Produktion des Kartenrohlings, die Chipmontage, die Chip-Initialisierung und die Quick-Personalisierung.

### Kartenpersonalisierung

Unter Kartenpersonalisierung versteht man die Zuordnung der Karte zu einer Person. Darunter fallen die optische Personalisierung durch Bedrucken wie auch die Chip-Personalisierung. Die Kartenpersonalisierung wird nur einmal innerhalb der Lebensdauer der Karte durchgeführt.

### Kartenpersonalisierer

Der Kartenpersonalisierer ist ein Dienstleister, der im Auftrag die Kartenpersonalisierung der edu.card durchführt. Diese Funktion kann auch die Schule selbst wahrnehmen. Häufig ist ein Kartenpersonalisierer ein Fotolabor. Manche große Schulen personalisieren als Dienstleister edu.cards für andere Schulen (z.B. HTL Weiz, HTL Spengergasse).

### Kartenvalidierung

Unter Kartenvalidierung versteht man das Gültigmachen der edu.card bzw. die Verlängerung der Gültigkeit durch Aktualisierung

der Karte. Dabei werden die Daten auf dem Chip aktualisiert und das TRW-Feld bedruckt.

### Kartenvalidierer

Der Kartenvalidierer führt in der Regel einmal jährlich die Kartenvalidierung durch. Dieses Gültigmachen bzw. Aktualisieren wird üblicherweise von der Schule selbst durchgeführt. Bei kleineren Schulen kann diese Tätigkeit an einen Kartenpersonalisierer delegiert werden.

### Kartenbesteller

Der Besteller der Kartenrohlinge ist üblicherweise die Schule. Die Schule bestellt die Karten beim Kartenhersteller, der diese an die Schule oder direkt an den Kartenpersonalisierer liefert. Zugelassene Kartenpersonalisierer können Karten direkt vom Kartenhersteller kaufen.

### Kartenlieferant

Der Kartenlieferant ist in diesem Zusammenhang das Unternehmen bzw. die Institution, das die fertigen Karten an die Schule ausliefert. Diese Rolle kann ein Kartenpersonalisierer ausüben wie auch ein Fotograf.

### Kartenherausgeber

Im Falle der edu.card ist die Schule der Kartenherausgeber. Der Kartenherausgeber ist der Eigentümer der Karte und verantwortlich für die Zuordnung der Karte zu einer Person. Die Schule ist auch für das Kartenmanagement zuständig.

### Kartenmanagement

Unter Kartenmanagement versteht man die Verwaltung der Karte über den gesamten Lebenszyklus. Das Kartenmanagement umfasst die Ausgabe und die Verwaltung von Karten, sowie der kartenbezogenen Daten, ebenso den Einzug von Karten und die Ersatzkartenausstellung. Das Kartenmanagement ist Aufgabe der Schule.

### Karteninhaber

Karteninhaber können bei der edu.card Schüler, Lehrer oder Verwaltungsmitarbeiter sein.

### Systemlieferant, Technologieprovider

Ein Systemlieferant oder auch Technologieprovider ist der Lieferant von Hard- und Software für die Kartenpersonalisierung und/oder Kartenanwendungen. Er darf nur vom BMUKK zugelassene Produkte liefern.

### Projektleiter

Ein Projektleiter ist in diesem Zusammenhang eine Person oder auch Organisation, die als regionaler Promoter ein Projekt zur Einführung der edu.card für eine bestimmte Region oder ein Bundesland durchführt.

### Verkehrsverbund

Ein Verkehrsverbund ist eine Organisation, die die Verkehrsunternehmen einer Region oder eines Bundeslandes betreut, koordiniert und u. U. finanziert. Durch einen Verkehrsverbund wird der ÖPNV koordiniert und optimiert. Üblicherweise ist ein Verkehrsverbund auch für die Schüler- und Lehrlingsfreifahrt zuständig (siehe Familienlastenausgleichsgesetz).

### Jugendserviceorganisation

Eine Jugendserviceorganisation ist eine Serviceorganisation, die sich mit Informations- und anderen Serviceleistungen für Jugendliche einer bestimmten Altersgruppe in einer Region oder in einem Bundesland beschäftigt.

### Sponsor

Ein Sponsor unterstützt finanziell ein Kartenprojekt. Er erwartet aus diesem Projekt einen Nutzen wie Werbung und Marketing etc.

### Terminalkarte

Die Terminalkarte ist eine Chipkarte mit elektronischen Schlüsseln, um Daten auf den Chip der edu.card zu schreiben. Terminalkarten werden derzeit von der Firma First Data Austria GmbH ausgegeben. Die Bestellung dieser erfolgt über Austria Card nach Freigabe des BMUKK. Terminalkarten können zukünftig auch vom BMUKK ausgestellt werden.

### Digitales Zertifikat

Ein Digitales Zertifikat (auch Zertifikat oder Public-Key-Zertifikat) sind strukturierte Daten, die den Eigentümer, sowie weitere Eigenschaften eines öffentlichen Schlüssels bestätigen. Durch ein digitales Zertifikat können Nutzer eines asymmetrischen Kryptosystems

den öffentlichen Schlüssel einer Identität (z. B. einer Person, einer Organisation oder einem IT-System) zuordnen und seinen Geltungsbereich bestimmen. Damit ermöglichen digitale Zertifikate den Schutz der Vertraulichkeit, Authentizität und Integrität von Daten durch die korrekte Anwendung der öffentlichen Schlüssel.

Zertifikate können durch die Schule selbst ausgestellt werden oder von einem öffentlichen Zertifizierungsdiensteanbieter wie z.B. A-Trust erworben werden.

### Zertifizierungsdiensteanbieter

Ein Zertifizierungsdiensteanbieter eine natürliche oder juristische Person oder eine sonstige rechtsfähige Einrichtung, die Zertifikate ausstellt oder andere Signatur- und Zertifizierungsdienste erbringt.

### Berechtigungsprovider

Berechtigungsprovider sind Unternehmungen bzw. Institutionen, die Berechtigungen auf die Karte aufbringen dürfen. Dies sind z.B. Verkehrsverbünde oder Zertifizierungsdiensteanbieter.

### Clearingstelle

Eine Clearingstelle ist eine Datendrehscheibe für edu.card Daten. Die Clearingstelle ermöglicht den Teilnehmern bzw. Dienstleistern nach entsprechender Berechtigung einen definierten Zugang zu dem benötigten Datenausschnitt. Somit hat die Clearingstelle eine Vermittlerrolle für den Datenaustausch. Clearingstellen können für den Datenaustausch zu Verkehrsverbünden, Kartenlieferanten, Fotografen, Kartenpersonalisierern u.a. eingesetzt werden.

### Servicepoint

Ein edu.card-Servicepoint ist eine technische Einrichtung, die in einer Schule installiert wird und mit der schulinterne Anwendungen bedient werden (z.B. Bezahlen, Aufladen der Karte, Drucken etc.).